



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum**

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/  
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also  
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff  
einen Feyertag zu gebrauchen

**Troyer, Fortunat**

**Würtzburg, 1691**

Vierdte Red/ Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen. Thema. Ab æterno  
ordinata sum &c. Prov. 8. Von Ewigkeit bin ich verordnet worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



## Vierdte Red /

# Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen T H E M A.

Ab æterno ordinata sum &c. Prov. 8.

Von Ewigkeit bin ich verordnet worden.

**D** Er allerweisseste König Salomon / da er alles mit höchstem Fleiß beobachtet / was unter der Sonnen ist / hat er endlich einen Schluß gemacht / und sagte: Nihil sub sole novum, nec valet quisquam dicere, ecce hoc recens est. Es ist nichts neues unter der Sonn / und ist nichts / davon man sagen kan / siehe daß ist neu.

Erstl. 1.

Dann alles / was zu unsern Zeiten geschieht / auch ins künfftig geschehen wird / ist dergleichen schon auch andor geschehen / und gesehen worden :

Merks.

Entgegen dem Salomoni / sagt der Prophet Jeremias / beybringend eine neue Creatur / so ihres gleichen niemahlen gehabt / noch auch ins künfftig haben wird / sagend / Creavit Dominus novum super terram, foemina circumdabit virum. Der Herr hat etwas neues erschaffen auff der Welt / ein Weib wird umgeben einen Mann.

Jerem. 31.

Über welchem Text / redet der H. Damascenus : O miraculum, omnium miraculorum maximè novum, mulier seraphinis sublimior effecta est, & Deus hodie in ea visus est, paulo minus ab angelis minoratus. O Wunder über alle Wunder und neues. Ein Weib ist erhöht worden über Seraphinen / und Gott ist anheut in ihr gesehen worden / etwas weniger als die Engel.

Orat. fr. de nat. v.

Es schweige nun Salomon / daß nichts neues unter der Sonn seye: dann diejenige Jungfrau wird außgenommen / welche zwar nur allein / doch unter der Sonn etwas neues / indeme sie der Welt geboren / und schon anheut in ihrem Leib traget / der alles neues machet.

Also redet auch der H. Germanus : Omnia sunt in Virgine, admirabilia, & vires naturæ excedentia, in qua Deus suam exercuit potentiam: fecit enim mihi magna, qui potens est. Alles was in der Jungfrauen Maria ist / daß ist verwunderlich / und wider den Lauff der Natur / in welcher GOTT seine Allmacht erzeiget hat / dann Maria bekennet / er hat in mir grosse Dinge gerhan / der Mächtig ist: andeutend / daß die ganze Allmacht in ihr eingeflossen.

Merks.

Wann



Wann man frägt/spricht der H. Victor: Quid sit illum novum, quod Deus creavit? Videlicet quod integritati virginitatis, hodie accederet fecunditas prolis, & manens Virgo integra, fieret simul mater fecunda. Wann dasjenige neues seye/so Gott erschaffen: nehmlich / daß der Jungfräuliche Leib ohne Unterbrechung oder Verletzung der Jungfräulichen Keinigheit fruchtbar worden/also zwar daß der Jungfräuliche Stand verblieben / zugleich eine Mutter worden

Solches bezeuget auch der H. Augustinus: Virginis filius, & Virginum sponsus, attulit matri fecunditatem, & non abstulit virginitatem. Der Sohn der Jungfrauen/und Bräutigam deren Jungfrauen/hat die Mutter fruchtbar gemacht/doch die Jungfräuliche Keinigheit nicht benommen.

Recht hat geredt die seligste Jungfrau: Ab aeterno ordinata sum, & ex antiquis, antequam terra fieret. Ich bin verordnet worden / von Ewigkeit/und von alters her ehe die Erde war.

Nicht ohne Ursach / hat Gott sich selbst die allerseeligste Jungfrau zu einer Mutter außgewählt/wissend daß die ganze Welt in der Bosheit war: neben der Erbsünd auch in alle Sünden und würekliche Laster fället / hat doch Gott wollen/Mariam/so wohl von einem als andern Sündmactel erhalten/auch keinen Zuntel etziger Begierden zu lassen. Es ist eine sonderbare Gnad unbegreiflicher Günst und Göttliche Freyheit/zugleich eine fruchtbringende Mutter zu seyn / und auch eine reine Jungfrau fruchtbar seyn ohne Vermischung und mit Gesellschaft eines Manns. Ja was mehr zu verwundern / und unbegreiflich eine Gebererin zu seyn des Sohns Gottes! Dieses ist ja ein Wunder / eine Entsetzung über alle Entsetzung/und Würde über alle Würde.

Der H. Anselmus meldet auch: De Virg. Maria dicere, quod mater sit, superat totum, quod sub Deo dici potest. Von Maria reden/daß sie eine Mutter und Gebährerin Gottes sey/übertrifft alles/was auf Erden ist/ıc.

Also sagt auch der H. Thom: de Vill. nov. Sufficiat tibi, quod Evangelista dicit: quod quidam de ea natus est Christus: quid amplius quæris? quod amplius desideras? sufficit tibi, quod mater Dei sit. Es ist dir genug / was der Evangelist sagt/daß auß ihr geborn seye Christus: was wiltu weiter reden? was wiltu weiter verlangen? es ist genug daß sie eine Mutter Gottes ist. ıc.

Die größte Gnad über alle Gnaden / ist daß Maria zugleich eine fruchtbare Mutter/und unbesteckte Mutter sey.

Der H. Bernardus erhebt über alles diese Gnad der Mutter-schafft/und sagt: In Maria si laudavero virginitatē, multæ mihi videntur afferri virgines postea: si humilitatē prædicavero invenientur forte vel paucæ, quæ etiã dicente filio ejus, vel mites factæ sunt & humiles corde: si multitudinē misericordiæ voluerō magnificare, sunt & mulieres & viri misericordiæ: unū tamē est, in quo nec primā similem visa

lib. 1. de  
fide &c.

Prov. 8.

De excell.  
Virg.  
cap. 8.Serm. 4.  
de assumpt.  
v. M.



vifa est, nec habere sequentem: gaudium videlicet matris, cum virginitatis honore. Wann ich in Maria will loben die Jungfräuliche Keinigkeit / kommen mir viel andere Jungfrauen zuhanden: will ich herfür streichen die Demut / möchte vielleicht etliche auch in dieser Tugend gefunden werde / so mild und demütig seyn: wann ich beobachte die Barmhertzigkeit / seynd Männer und Weiber / so sich dieser Tugend beflissen: doch ist ein Ding / in welchen nicht zu finden / und keiner nachfolgen wird / nemlich die Freud eine Mutter zu seynd mit der Ehr der Jungfräulichen Keinigkeit: Eccenorum super terram: Siehe daß ist etwas neues auff der Welt.

**Exod. 3.** Verwundert hat sich / und entsetzt der Moyses / da er auff dem Berg Dreb seinem Schweher Vatter die Schaaf hütete / angesehen / die Strauden ganz in Feuer flammen / doch nicht verzehret.

**Merks.** Heutiges Tags haben wir viel ein verwunderlichs Gesicht und Erfahrung / in dem wir sehen / daß der Jungfräuliche Leib Maria / von dem H. Geist überschattet / mit der Gottheit erfüllt / re.

**Ecclef. 50.** Wohl können wir mit dem weisen Sprach reden / Vas sanè admirabile, & opus excelsi: Fürwar ein wunderliches Gefäß / und ein Werck des Allers höchsten.

Tota, Spiritus sancti thalamus, & gratiarum pelagus; tota pulchra, tota Deo propinqua. Maria ist ganz und gar des H. Geists Both / ganz schön / und nechst bey Gott / auch daß Meer der Gnaden.

**Merks.** In unsern natürlichen und vernünftigen Wercken / ehe und zuvor einer etwas anfängt / machet er ihme zuvor eine Form oder Modell / darnach er das vorgenommene Werck machet. Der Mahler zeichnet zuvor / was er vorhabens zu machen: Der Baumeister reisset alles zuvor / mit Zuthun die Messerey und Werckschuch: Der Goldschmid / auch andere Künstler machen ihnen zuvor einen Modell.

Also hat auch Gott dem Moysi befohlen / eine Form zu machen / und nach desselb Form den Tabernackel zu richten: Factibi (sagt Gott) secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum. **Exod. 25** Mache den Tabernackel / nach dem Vorbild / so dir auff dem Berg gezeiget worden.

**Merks.** Die gebenedeyete Jungfrau Maria / welche zugleich eine Jungfrau und Mutter / eine Königin Himmels und der Erden werden soll / ist ja ein grosses Wunderwerck der Göttlichen Allmacht / so auch Gott lang vor in der Zeit des Geses / durch die Propheten hat angedeutet: ja von Ewigkeit dahin hat verordnet.

Welches auch alsdann im Werck wol hat beobachtet der H. Bernardus / aufgeschrien hat: O sceminam admirabilem, cujus magnitudinem stupent angelus, cujus excellentiam admirantur Cherubin atque Seraphin, cujus altitudinis dignitatem, honoremque venerantur omnes caelorum spiritus: quia in creationem Mariae, suam Deus exhibuit omnem omnipotentiam. O wunderbarliches

Weib



Weib/ über welcher Gröſſe sich alle Engel erheben: dessen Fürtrefflichkeit verwundern sich die Cherubinen und Seraphinen: dessen Hoheit/Würden und Ehren/ verehren alle himmlische Geister: dieweilen Gott in der Erschaffung Mariä alle seine Macht erzeugt hat.

Auch sagt der H. Thomas Englische Lehrer. In creatione universi, in formatione angelorum, in caelorum constitutione, & pulchritudine planetarum &c. Deus suam monstravit potentiam, quia cuncta produxit ex nihilo, tribuens illis esse; vivere, conservare &c. sed in creatione Mariae, facit id, quod potuit, nec majora facere potuit, faciens illam matrem Dei. In Erschaffung der Welt / in Verordnung der Engel / in Bestellung der Himmel / und Schönheit der Planeten &c. hat Gott erzeugt seine Macht / ihnen geben die Wesenheit / das Leben / und Erhaltung &c. Aber in Erschaffung Mariä / hat Gott gethan / was er hat thun können: hat auch mit mehr thun können / indeme er Mariam zu einer Mutter Gottes gemacht hat.

Fürwar ein wunderbahliches Weib / und aller Gnaden voll ist Maria / dann alles was Gott uns hat geben können / hat er geben seiner Jungfräulichen Mutter Maria.

Wir wissen / wie würdiger eine Creatur ist / jemehr erscheinet die Allmacht Gottes / und seine unendliche Weisheit.

Gott hat erzeugt seine Macht und Weisheit / in Erschaffung des schönen Theatri, oder Schauspiel der Welt / mehr doch ist erschienen seine Macht / in Erschaffung der schönen Englischen Geistern / weilen ein jeder mehr Vollkommenheit in sich hat / als die ganze Welt. Maria aber überschreitet alle Naturen und Hoheit der Engel.

Wie bezeuget der H. Bernhardus Senensis: Excedit mater Domini nostri Jesu Christi, gloriosa Virgo, tanto melior est angelis effecta, quanto praeter ceteris creaturis hereditavit, ut obtineret hodie dignissima Dei matris nomen. Die gloriwürdige Jungfrau und Mutter unsers Herrn Jesu Christi / überschreitet alle Creaturen: und so viel mehr ist sie als die Engel / wie vielmehr sie vor allen Creaturen ererbt hat / dann sie hat erhalten den Namen einer Mutter Gottes.

Mit einem Wort / was wir können je erlangen / können wir haben in dieser einzigen Jungfrauen / so vorrefflicher ist als alle Creaturen / weilen sie anheim empfangen und eingeschlossen hat in ihrem Jungfräulichen Leib / welchen sonst Himmel und Erden nicht fassen konnten.

Hieraus erkläret / daß dieses Mariä in allem erzeuge die Allmacht / Weisheit / Güte / Milde und Barmherzigkeit Gottes.

Darumb redet gar wol der H. Petrus Damiani: Etsi multa facta sint magna in creaturis mundi, nihil tamen tam excellens, tam magnificum fecerunt opera



pera digitorum Dei, ut te virgo Dei genetrix, cujus pulchritudinem, Sol & luna mirantur. Ob zwar viel und grosse Ding seynd auff der Welt geschehen/ haben doch die Hände Gottes nichts so fürtreffliches/ so herrlich gemacht/ als dich/ O Jungfräuliche Mutter Gottes/ dero Schönheit sich Sonn und Mond verwundern.

Da Moyses wolte seinem Volck zeigen die Reichthum/Freud und Wollüsten des gelobten Landes/ so an vor ihnen versprochen/nach dem Willen Gottes/ hat er die zwey Männer Josua und Caleb dahin abgesandt/und befohlen/ sie solten zu einem Zeichen eine Weintrauben mit sich bringen: damit in dessen Ansehen des Volcks Verlangen desto mehr seye / wegen der Fruchtbarkeit und Lieblichkeit des Lands/auch an der Reys dahin/wie auch an der Mühe und Arbeit keinen Verdruss haben solten.

Wiedann auch in dem Zurückweg mit sich den Weintrauben gebracht/und gesagt. Venimus in terram, ad quam misisti nos, quæ revera fluit lacte & melle. Wie auß dieser Frucht zuerkennen/stießet dieses Land/(wohin wir seynd abgeschickt worden) mit Milch und Honig.

Also sage ich / wann ihr verlangt zu wissen / was für Reichthumb in der glorwürdigsten Jungfrauen vorhanden: Beobachtet sonderbahrl die wunderbahrlliche Frucht/so anheut in dem Jungfräulichen Garten ihres Leibes empfangen/und als eine Unbefleckte/ Fruchttrogende/ zu seiner Zeit/ ohne Eröffnung ihres Leibs hat gebehren.

Von welcher Frucht auch geredet hat die h. Elisabeth: Benedictus fructus ventris tui: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs.

Auch sagt der Königl. Prophet David. Terra nostra, dedit fructum suum. Unsere Erde (nemblich Maria) hat geben ihre Frucht Jesum / unseren Erlöser und Heyland.

Wir lesen in h. Schrift/ da Salomon vorhabens war/ unter andern herrlichen Wercken/ auch zu machen einen Thron/ auff welchem sitzend/ allen und jeden Gericht und Gerechtigkeit zuertheilen: hat er befohlen einen auß weissen schönen Ebenholz zuzurichten/ganz mit dem besten Gold zu beschlagen. Und diesen Thron nennet die Schrift ein köstliches und herrliches Werck: Non est opus tale factum, in universis regnis. In keinem Reich ist dergleichen Werck jemahlen gemacht worden.

Dieser Thron/ in welchem anheut der himmlische Salomon seinen Sitz genommen/ ist die allerseiligste Jungfrau Maria/ dann in diesem Thron / und durch diesen Thron/gibt uns Gott selber den verlangten Frieden/die Güte der unbefleckten Gerechtigkeit/auf diesem Thron stießet der Brunnen der Barmherzigkeit.

Wie dann auch der obbemeldte S. Pet. Damiani sagt: Salomon noster, non solum sapiens, sed & sapientia ipsa Patris: non solum pacificus, sed et pax nostra, qui facit utraque unum, uterum nimirum intemeratæ Virginis, in qua sedit illa majestas



majestas immensa, quæ motu concutit universum orbem. Unser Salomon ist nit allein weiß/ sondern die Weißheit des Vatters selbstennist nicht allein friedsam / sondern unser Fried / der auß zweyen eins gemacht / nemblich in dem Leib der Jungfrauen/ unter zwei Naturen eine Person/ allwo gesehen die unbegreifliche Herrlichkeit/ so die ganze Welt erschütteret.

Der H. Bonaventura sehet auch hinzu : Ipsa est thronus ille grandis, de qua dicitur, fecit rex Salomon thronum de ebure, grandem. Thronum Salomonis verè est Maria: grandis in gratia, grandis in gloria: ita ut nullus angelus, nullus archangelus, nullus Cherubin aut Seraphin, nullus omnino sanctorum ei possit æquari. In specul. virg. c. 2. Maria ist dieser grosse Thron/ von welchem gesagt wird: Salomon hat befohlen/ einen Thron oder Sitz zu machen auß Eben: Dieser Thron ist fürwar Maria. Groß in Gnaden/ groß in der Glory: Also zwar/ daß kein Engel/ kein Erzengel/ kein Cherubin noch Seraphim / noch auch einige Heilige Gottes/ der selben können verglichen werden.

Kan also gar wol und recht die gebenedeyte Jungfrau Maria / mit dem David genennet werden : Erit tanquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquarum. Sie wird seyn wie ein Baum / welcher gepflanzt ist neben den Wasserbächen. Psal. 1.

Wir haben Mariam von Ewigkeit verordnet/ daß sie seye eine Mutter Gottes/ ein reineste Gebärerin und unberührte Jungfrau / eine mächtige Königin der Engeln/ und treueste Fürbitterin der Sünder/ für der Welt ic.

Zu dir dann / O seligste Jungfrau voller Gnaden/ anheut in deinem Leib empfangend den Sohn Gottes ic. sehen unsere Augen/ das Verlangen unserer Herzen und unserer Seelen Trost: Ertheile uns die Frucht deines Leibs/ so du durch den Gruß / von Überschattung des H. Geists: auff daß wir durch dich/ eben angenommen von deme/ der heut in deinem Leib Mensch worden ist.

